

Jahresbericht

AIDS-Hilfe Bielefeld e.V.

2010



Beratungs- und Geschäftsstelle

Ehlentruper Weg 45a, 33604 Bielefeld,
fon: 0521 / 133388 fax: 0521/133369 mail: info@aidshilfe-bielefeld.de
homepage: www.aidshilfe-bielefeld.de

Sozialprojekt Tierpension

Spenger Straße 109 und 113, 33739 Bielefeld
fon: 05206 / 7053844
homepage: www.tierpension-in-bielefeld.de

Öffnungszeiten der Beratungs- und Geschäftsstelle Ehlentruper Weg 45a

Montag: 10.00 – 12.00 Uhr
Dienstag: 10.00 – 14.00 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag: 10.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 10.00 – 14.00 Uhr

Hauptamtliche MitarbeiterInnen der Beratungs- und Geschäftsstelle

Georg Backenecker	Beratung / Selbsthilfe
Helmut Kligge	Verwaltung
Bert-Ulf Prellwitz	Beratung / Selbsthilfe
Sabine Sauer	Gesundheitsförderung für drogenabhängige Frauen
Julia-Ellen Schmalz	Youthwork
Peter Struck	Geschäftsführung



Öffnungszeiten Sozialprojekt Tierpension, Spenger Straße 109 und 113

Täglich von 8.00 – 20.00 Uhr

Hauptamtliche MitarbeiterInnen des Sozialprojekts Tierpension

Davina Durasamy	Beratung / Qualifizierung
Andreas Hahn	Anleitung und Qualifizierung in der Tierpflege
Henny Wendt	Projektleitung

Ehrenamtliches Engagement

Die AIDS – Hilfe hat 110 Mitglieder, von denen sich etwa 40 in den Bereichen Betreuung, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und in der Vorstandsarbeit ehrenamtlich engagieren.

Die AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. ist Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., der AIDS-Hilfe NRW e. V. und der Arbeitsgemeinschaft Bielefelder Beschäftigungsinitiativen (AGBI) e.V.

1. Beratung und Begleitung	S. 5
1.1. Beratung durch hauptamtliche MitarbeiterInnen	S. 5
1.2. Psychosoziale Begleitung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen	S. 6
1.3. Aufsuchende Sozialarbeit – Gesundheitsförderung für drogenabhängige Frauen in der Beschaffungsprostitution	S. 6
2. Begleitung und Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten	S. 7
3. Prävention und Information	S. 8
3.1. Zielgruppe homo- und bisexuelle Männer	S. 8
3.2. Zielgruppe Jugendliche (Youthwork)	S. 9
3.3. Zielgruppe DrogengebraucherInnen	S.10
3.4. Zielgruppe MultiplikatorInnen	S.10
4. Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt „Tierpension“	S.11
5. Öffentlichkeitsarbeit	S.12
6. Vernetzung und Kooperation	S.12

Vorwort zum Jahresbericht 2010

Mit vereinten Kräften konnte das durch einen Brandanschlag unbekannter Täter schwer beschädigte Gebäude des Sozialprojekts Tierpension in der Spenger Straße 109 wieder aufgebaut werden. Der Wiederaufbau gestaltete sich komplizierter und kostenintensiver als geplant. Großer Dank gebührt der Stiftung Aktion Mensch, dem Förderkreis der AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. und dem Immobilienservice der Stadt Bielefeld für ihre finanzielle Unterstützung. Ein herzliches Dankeschön aber auch an die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe und an die Beschäftigungsprojekte BAJ, Kurz Um, Profil und ProWerk für ihre solidarische Unterstützung bei den Bauarbeiten.

Das Gebäude wurde am 17. Dezember im Rahmen eines Empfangs anlässlich des 25-jährigen Bestehens der AIDS-Hilfe mit rund 80 Gästen feierlich eingeweiht. Pit Clausen, Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Arbeit der AIDS-Hilfe. Auf viel Beachtung und große Zustimmung stieß die Rede von Professor Dr. Andreas Zick von der Uni Bielefeld zum Thema „Stigmatisierung von Menschen mit HIV und Schritte zum Abbau von Diskriminierung“.

Unter dem Motto „Wir sprengen den Rahmen“ hat vom 26. – 29. August die Konferenz zum Leben mit HIV /Aids „Positive Begegnungen“ in Bielefeld stattgefunden. Rund 500 Menschen mit HIV und Aids aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben auf Einladung der Deutschen AIDS-Hilfe im Ravensberger Park miteinander diskutiert und sich informiert und ausgetauscht. Die Auseinandersetzung mit den Bildern vom Leben mit HIV und von Menschen mit HIV stand im Mittelpunkt der Konferenz. Es galt, die alten Bilder, die stark mit körperlichem Verfall und Tod verknüpft sind, zu überprüfen und gemeinsam differenzierte und realistische Bilder zu entwickeln. Die AIDS-Hilfe Bielefeld war an der Organisation und Durchführung der knapp 50 Workshops, Aktionen und Veranstaltungen der Positiven Begegnungen maßgeblich beteiligt.

Im Rahmen ihrer Jubiläumsveranstaltung zu 25 Jahren AIDS-Hilfe in NRW im Düsseldorfer Landtag würdigte der Landesverband die Bielefelder AIDS-Hilfe für ihr besonderes Engagement und ihre Standfestigkeit trotz aller Widerstände beim Aufbau und der Durchführung ihres Beschäftigungsprojekts Tierpension.

Der langjährige Rechtsstreit um den Standort des Sozialprojekts Tierpension ist zu unseren Gunsten entschieden und beendet. Nachdem das Verwaltungsgericht Minden bereits im Jahr 2009 die Klage der Anwohner gegen die Baugenehmigung abwies. Hat nun auch das Oberverwaltungsgericht in Münster den Antrag auf Zulassung der Berufung abgelehnt.

Die AIDS-Hilfe hat sich auch im Jahr 2010 wieder die Koordination des Bielefelder CSD übernommen. Zum 1. Mal lud der Oberbürgermeister vor Beginn der Parade lesbische und schwule AktivistInnen zu einem Empfang ins Rathaus. Anschließend wurde ebenfalls zum 1. Mal offiziell die Regenbogenflagge vor dem Rathaus und auf der Sparrenburg gehisst. Die AIDS-Hilfe war wie immer mit einem Wagen auf der Parade sowie einem Infostand auf dem Straßenfest und der Party vertreten. Das Sozialprojekt Tierpension hat die Gäste des CSD mit Hot-Dogs verköstigt.

Seit September 2010 führt die AIDS-Hilfe in Kooperation mit der AIDS-Beratungsstelle im Gesundheitsamt „Talk + Test“ ein neues Angebot für schwule Männer durch. Jeden 1. Montag im Monat in der Zeit von 17.00 – 19.00 Uhr können sich schwule und bisexuelle Männer in den Räumen der AIDS-Hilfe über HIV und AIDS sowie andere sexuell übertragbare Infektionen beraten lassen und sich gegebenenfalls auf HIV, Syphilis sowie Hepatitis A, B und C testen lassen. Das Angebot wird gut genutzt.

1. Psychosoziale Beratung und Begleitung

Die AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. bietet psychosoziale Beratung und Begleitung in unterschiedlicher Form an.

- Hauptamtliche MitarbeiterInnen beraten telefonisch oder persönlich Ratsuchende und begleiten Menschen mit HIV und AIDS im Krankenhaus und in Justizvollzugsanstalten.
- Ehrenamtliche MitarbeiterInnen betreuen Menschen mit HIV und AIDS zuhause, im Krankenhaus und in Justizvollzugsanstalten.
- Hauptamtliche Streetworkerinnen beraten drogenabhängige Frauen, die der Beschaffungsprostitution nachgehen, im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit.
- Hauptamtliche MitarbeiterInnen des Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekts Tierpension beraten zu ausbildungsspezifischen und psychosozialen Fragen

Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt	6.996
Anzahl der persönlichen Beratungen	6.344
Anzahl der telefonischen Beratungen	498
Anzahl der Internetberatungen	154

1.1. Beratung durch hauptamtlichen MitarbeiterInnen

AIDS ist eine Krankheit, der oftmals mit Abwehr begegnet wird, da sie Themen wie Sexualität zwischen Männern, Sexualität außerhalb fester Zweierbeziehungen, Gebrauch illegaler Drogen, Sterben und Tod berührt.

Vor diesem Hintergrund wird die Notwendigkeit eines anonymen und vertraulichen Beratungsangebotes für Menschen, die befürchten, sich infiziert zu haben und für Menschen mit HIV und AIDS sowie deren An- und Zugehörigen, deutlich.

Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und auf Wunsch anonym. Ratsuchende Frauen können von einer Frau beraten werden und Männer von einem Mann. Das Beratungsangebot steht allen Menschen aller Nationalitäten offen. Die Beratung von Menschen mit HIV und AIDS sowie von An- und Zugehörige bildet einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

• Anzahl der Beratungsgespräche insgesamt	1.389
darin enthalten sind:	
Gespräche mit Menschen mit HIV und AIDS	792
Gespräche mit Angehörigen	61
• Gespräche mit Frauen	527
• Gespräche mit Männern	862
• Gespräche mit einer Dauer von 15 Minuten	436
• Gespräche mit einer Dauer von 30 Minuten	481
• Gespräche mit einer Dauer von 60 Minuten	472
• Telefonische Beratungen	426
• Persönliche Beratungen	809
(davon Besuche zuhause, im Krankenhaus und in der JVA)	(109)
• Internetberatung	154

Die Inhalte der Beratungsgespräche (Doppelnennungen möglich):

• Testberatung / Schutzmöglichkeiten	416
• Finanzen / Stiftung	176
• Sozialrechtliche Fragen	204
• Med. Fragen / Krankheitsbewältigung	401
• Ausbildung / Beruf	196
• Sexualität / Partnerschaft	149
• Wohnen	68
• Drogen / Substitution	91
• Persönliche Probleme	271
Anzahl der Menschen mit HIV und AIDS, die regelmäßig Beratung suchen	70

Einmalige und regelmäßige Gespräche sind als Einzelkontakte dokumentiert, weil ein großer Teil der Beratung anonym durchgeführt wird.

Im Auftrag der KlientInnen fanden 1.984 Gespräche zur Problemlösung mit MitarbeiterInnen anderer Institutionen in Beratungsstellen, Ämtern und Stiftungen sowie mit RechtsanwältInnen, MedizinerInnen, Pflegekräften, etc. statt.

1.2. Psychosoziale Begleitung durch ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Eine feste Gruppe ehrenamtlicher MitarbeiterInnen unterstützt Menschen mit HIV und AIDS, die häufig nicht in Familien und soziale Netzwerke eingebunden sind.

Die Kontakte finden regelmäßig und über einen längeren Zeitraum statt.

Die konkrete Ausgestaltung der Begleitung ist von den Wünschen und Bedürfnissen der KlientInnen abhängig. Die Hilfe umfasst z.B.: Beratungsgespräche, Unterstützung bei Alltags- und Krankheitsbewältigung, gemeinsame Freizeitgestaltung, Besorgungen und Fahrdienste.

• Anzahl der Haus- und Krankenhausbesuche	56	Dauer mind. 120 Min.
• Anzahl der Besuche in der JVA	37	Dauer mind. 60 Min.
• Anzahl der telefonischen Kontakte	25	Dauer 15 –30 Min.

Um die Qualität der Arbeit und den Schutz der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu gewährleisten, sind sie in einen festen Rahmen eingebunden. Dazu gehören fachliche Einarbeitung, regelmäßiger angeleiteter Erfahrungsaustausch, regelmäßige externe Supervision und die Möglichkeit, sich weiterzubilden.

1.3 Aufsuchende Soziale Arbeit: Gesundheitsförderung für drogenabhängige Frauen in der Beschaffungsprostitution

Drogenabhängige Frauen in der Beschaffungsprostitution gehören zu einer sozial besonders benachteiligten Gruppe. Die Frauen befinden sich oft in einem verheerenden Kreislauf. Sie brauchen das Geld, um die Droge zu finanzieren, und sie brauchen die Drogen, um Ekel, Scham, Angst und Schuldgefühle zu betäuben.

Viele Freier nutzen gezielt die Notsituation und den Beschaffungsdruck der Frauen aus. Misshandlungen und Vergewaltigungen werden nur selten angezeigt, weil die Frauen Angst haben, selbst strafrechtlich verfolgt zu werden.

Die doppelte Gefährdung durch Drogenabhängigkeit und Prostitution bedingt ein hohes Risiko, sich mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten zu infizieren. Das Angebot der aufsuchenden Sozialarbeit dient der Gesundheitsförderung, der Überlebenshilfe und der Gewaltprävention.

Die Streetworkerinnen beraten zu Fragen der Gesundheit, insbesondere zu Infektions- und Schutzmöglichkeiten bezüglich HIV (Safer Sex) und verteilen Kondome.

Sie helfen bei der Aufarbeitung von Gewalterfahrungen und unterstützen die Frauen bei der Anzeige von Vergewaltigungen, Misshandlungen und Überfällen.

Die Sozialarbeiterinnen greifen bei akuten Krisen ein und vermitteln die Frauen an andere Einrichtungen des psychosozialen und medizinischen Hilfesystems. Darüber hinaus beraten sie die Frauen über Möglichkeiten des Ausstiegs aus der Prostitution.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Drogenberatung, der Frauengleichstellungsstelle der Stadt, Gilead IV (Drogensprechstunde und Station B5), JES Bielefeld, verschiedenen Polizeidienststellen, dem Frauennotruf, der Psychologischen Frauenberatung, u.a.

Die hauptamtliche Streetworkerin ist im September 2010 zu einer der drei Sprecherinnen des Netzwerks „Frauen/Mädchen und Gesundheit“ – einer Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz – gewählt worden.

Der Arbeitsbereich „Gesundheitsförderung für drogenabhängige Frauen“ ist ein Baustein des dezentralen Drogenhilfekonzeptes der Stadt Bielefeld.

• Anzahl der Einzelkontakte (Streetwork)	792
• Beratungskontakte der nachgehenden Sozialarbeit	117
• Anzahl der Einsätze	187
• Anzahl der Frauen, mit denen die Streetworkerinnen Kontakt hatten:	58
• Anzahl der verteilten Kondome	4752
Inhalte der Beratung:	
• Prostitution	461
• Persönliche Probleme	729
• Gesundheit / HIV-Prävention	359
• Wohnen	232
• Sozial- und arbeitsrechtliche Fragen	243
• Suchtproblematik	230
• Ausstieg aus der Sucht / der Prostitution	166
• Gewalt	126
• Infos zur medizinischen und psychosozialen Versorgung	98

2. Begleitung und Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten

Die AIDS-Hilfe unterstützt Selbsthilfe und Selbstorganisation von Betroffenen und von An- und Zugehörigen. In fast allen Arbeitsbereichen engagieren sich Menschen mit HIV und AIDS und bringen ihre Erfahrungen und Interessen aktiv ein.

Vom 26. – 29. August 2010 haben in Bielefeld im Ravensberger Park die Positiven Begegnungen 2010 stattgefunden, an denen rund 500 Menschen mit HIV und AIDS teilgenommen haben. Die AIDS-Hilfe Bielefeld hat sich nicht nur an der Organisation der Konferenz beteiligt. Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen haben außerdem in zahlreichen Workshops die Moderation oder den inhaltlichen Input übernommen, die Kinderbetreuung organisiert, Aktionen in der Stadt begleitet, eine Exkursion zum Sozialprojekt Tierpension durchgeführt u.v.m.

Viele HIV-Positive aus Bielefeld und Umgebung haben die Positiven Begegnungen genutzt, um sich mit anderen Positiven auszutauschen, Workshops zu besuchen und miteinander zu feiern.

+ Workshops für Menschen mit HIV und AIDS: „Das Stigma bleibt(nicht)“ „Ein Leben mit HIV-Infektion hinter Gittern“ „Wie sage ich es meinen Kindern“, „Das (un)mögliche Versteckspiel“ u.a.	10
+ Erfahrungsaustausch und Vernetzung von Menschen mit HIV und AIDS: „Grillen“, „Brunch“ „Sommerfest“ oder „Weihnachtsessen“	8
+ Selbsthilfegruppe „Kreativ Positiv“	16
+ Angebote für Frauen mit HIV und AIDS: „Ariadne – Frauentag zur Gesundheitsförderung“	2
+ Informationsveranstaltungen „HIV bedingte neurologische Erkrankungen“, „HIV und Vitamin D“, u.a	3
Anzahl der Kontakte:	1.203

3. Prävention und Information

So lange es keine Schutzimpfung und keine Heilbehandlung gibt, ist Prävention der einzige Weg, die Anzahl der Neuinfektionen zu reduzieren.

Die AIDS-Hilfe informiert über Infektionswege und Schutzmöglichkeiten im Rahmen der Auseinandersetzung mit Liebe, Sexualität, insbesondere Homosexualität, Partnerschaft und Drogenkonsum. Ein weiteres Ziel der Aufklärung ist es, Vorurteile gegenüber Menschen mit HIV und AIDS abzubauen und Solidarität zu fördern.

AIDS geht zwar jeden an, jedoch in unterschiedlicher Form. Deshalb klärt die AIDS-Hilfe zielgruppenspezifisch auf. Sie vermittelt klare, aktuelle Botschaften in der Sprache der jeweiligen Zielgruppe. Sie verteilt Informationsmaterial, Kondome und Spritzen und führt Projekte und Seminare durch. Das persönliche Gespräch steht im Mittelpunkt der meisten Aktionen.

Außerdem schult die AIDS-Hilfe MultiplikatorInnen und stellt Interessierten ihre Mediothek zur Verfügung.

- Anzahl der persönlichen und telefonischen Beratungen von MultiplikatorInnen, z.B.: LehrerInnen, SozialarbeiterInnen oder Pflegepersonal 1259

3.1. Zielgruppe homo- und bisexuelle Männer

Schwule und bisexuelle Männer sind in besonderem Maße von AIDS betroffen. Das Robert-Koch-Institut in Berlin schätzt den Anteil der Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, auf etwa 72 %. Die meisten sind gut informiert und haben ihr Risiko, sich mit HIV zu infizieren, vermindert. Nach über 25 Jahren Prävention sind jedoch viele des Themas überdrüssig. Schwule Männer müssen deshalb mit neuen Aktionen immer wieder neu gewonnen werden, sich mit HIV und AIDS auseinander zu setzen.

Seit über 10 Jahren beteiligt sich die AIDS-Hilfe Bielefeld an **Herzenslust – der landesweiten AIDS-Präventionskampagne für schwule und bisexuelle Männer**. Das Herzenslust-Team hält mit lustvoll inszenierten Aktionen in der Szene die Auseinandersetzung mit HIV und AIDS lebendig. Das Team führt regelmäßig Aufklärungsaktionen für schwule Männer im Park, in der Sauna und auf Partys durch. Auf der CSD-Parade war die AIDS-Hilfe mit einem Wagen und auf dem anschließenden Straßenfest mit einem Infostand vertreten.

Ehrenamtliche Mitarbeiter versorgen die schwule Szene mit Infomaterial und halten Kontakt zu den Wirten. Darüber hinaus betreibt die AIDS-Hilfe in drei Lokalen und einer Sauna Cruising-Pack-Automaten.

Im Rahmen der AIDS-Prävention für schwule Männer hat das Herzenslust-Team 2010 zum ersten Mal eine virtuell-reale schwule Schnitzeljagd „Gay Challenge“ in Bielefeld organisiert. 2 Teams haben verschiedene Stationen schwul-lesbischen Lebens aufgesucht und dort bestimmte Aufgaben erfüllt. Das Team, das die meisten Aufgaben richtig gelöst hat, wurde mit einem Preis belohnt. Die Teilnehmer haben Beratungsstellen, Bars, Freizeit- und Sportangebote Angebote für schwule Männer in Bielefeld kennen gelernt und sich mit bestimmten Fragen, z.B. HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen auseinandergesetzt. Anschließend wurden die Ergebnisse der Rallye in der AIDS-Hilfe präsentiert und diskutiert. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Grillen.

• Anzahl der Herzenslustaktionen in der Szene	27
• Anzahl der Vernetzungstreffen (Diskussion und Information)	26
• Anzahl der Kontakte mit Multiplikatoren	109
• Anzahl der Kontakte	4.799

3. 2. Zielgruppe Jugendliche (Youthwork)

Jugendliche befinden sich in einer besonderen Entwicklungsphase. Sie entdecken ihre Sexualität, sammeln erste Erfahrungen und erproben neue Verhaltensmuster. In dieser Lebenssituation ist es wichtig, sie im Rahmen der Sexualpädagogik auch über AIDS aufzuklären.

Die Youthworkerin und die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen informieren über Ansteckungswege und Schutzmöglichkeiten von AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten eingebettet in die Auseinandersetzung mit Liebe, Sexualität und Partnerschaft. Ziel der Seminare ist es, Jugendlichen fundiertes Wissen zu vermitteln und ihre sozialen und kommunikativen Kompetenzen zu stärken, damit sie lernen, Risikosituationen besser einzuschätzen und sich eigenverantwortlich zu schützen. Die AIDS-Hilfe führt Seminare mit Jugendlichen und MultiplikatorInnen der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit durch.

Phasenweise wird in geschlechtsgetrennten Kleingruppen gearbeitet, damit mädchen- und jungenspezifische Aspekte in einem geschützten Rahmen besprochen werden können. Der zeitliche Umfang reicht von vierstündigen Veranstaltungen bis zu mehrtägigen Projekten.

Die Youthwork der AIDS-Hilfe war im Jahr 2010 auf zahlreichen Großveranstaltungen mit Infoständen und Aktionen präsent, beispielsweise dem CSD mit einem Angebot für jüngere Schwule und Lesben, dem Open-Air Festival „Umsonst&Draußen“ in Vlotho, der Interkulturellen Börse, dem Praxistag der FH Sozialwesen und dem 10-jährigen Jubiläum der Jugendfilmtage im Cinemaxx mit über 2000 SchülerInnen.

• Anzahl der Schulungen für MultiplikatorInnen LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, Eltern, etc.	44
• Anzahl der Seminare und Projekte mit Jugendlichen / SchülerInnen	64
• Anzahl der Großveranstaltungen für Jugendliche / MultiplikatorInnen	13
• Anzahl der Kontakte	2.275

Die Arbeit der Youthworkerin wird von einer Gruppe ehrenamtlicher MitarbeiterInnen unterstützt. Das ermöglicht, in Kleingruppen und geschlechtsgetrennten Gruppen zu arbeiten. Mit ihnen finden regelmäßige Treffen statt, um Erfahrungen auszutauschen und

zu reflektieren. Darüber hinaus ist die Teilnahme am Aus- und Weiterbildungsprogramm der AIDS-Hilfe verpflichtend.

Die Gruppe erfreut sich beständigen Zulaufs und hat sich beispielsweise auch bei der Konferenz „Positive Begegnungen“ intensiv eingebracht.

Bewährt hat sich die Kooperation mit der AIDS-Beratung im Gesundheitsamt, der Pro Familia und der AIDS-Prävention der AWO, um auch größere Projekte wie z. B. die Jugend-Film-Tage realisieren zu können.

3.3. Zielgruppe DrogengebraucherInnen

Die gemeinsame Benutzung von Spritzbestecken ist ein Hauptübertragungsweg von HIV bei DrogengebraucherInnen. Die AIDS-Hilfe wartet und bestückt drei Spritzenautomaten in der Stadt, um die Zielgruppe mit sterilen Einwegspritzen zu versorgen und somit die Neuinfektionen zu reduzieren.

Die AIDS-Hilfe bildet MitarbeiterInnen von Drogenberatungen, Justizvollzugsanstalten und Entgiftungsstationen zum Thema AIDS und „Safer Use“ fort. Darüber hinaus führt sie Präventionsveranstaltungen für Inhaftierte in Justizvollzugsanstalten durch.

Anlässlich des Gedenktags für Drogentote hat die AIDS-Hilfe gemeinsam mit der Drogenberatung und der Drogenselbsthilfe JES eine Gedenkfeier mit einer Luftballonaktion im Drogenhilfezentrum veranstaltet und die medizinische Heroinabgabe für Schwerstabhängige informiert.

Anzahl der verteilten Spritzbestecke	18.458
Anzahl der verteilten Pflege-Sets, Care-Sets, etc.	4.493
Anzahl der Fortbildungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen	6
Anzahl der Kontakte	91

3.4. Informationsveranstaltungen für MultiplikatorInnen

Die AIDS-Hilfe bietet Seminare für (Berufs-)Gruppen, die mit dem Thema AIDS oder mit Menschen mit HIV und AIDS konfrontiert sind (z.B. Pflegepersonal, HospizmitarbeiterInnen, StudentInnen unterschiedlicher Fachrichtungen und PolizistInnen). Die Aufklärung über Infektionsrisiken und Schutzmaßnahmen sowie der Abbau von irrationalen Ängsten und von Diskriminierung stehen bei diesen Veranstaltungen im Vordergrund.

• Anzahl der Informationsveranstaltungen	13
• Anzahl der Kontakte	236

4. Sozialprojekt Tierpension



Seit Mitte 2005 qualifiziert und beschäftigt die AIDS-Hilfe Bielefeld langzeitarbeitslose Menschen mit und ohne HIV in der Tierpflege.

Qualifizierung und Beschäftigung

In der Grundausbildung werden die TeilnehmerInnen qualifiziert, um anschließend als angeleitete MitarbeiterInnen in der Tierpflege entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Leistungsvermögens eingesetzt zu werden.

Inhalte der Qualifizierung sind beispielsweise: Grundlagen der artgerechten Tierhaltung und Tierpflege, Service und Kundenfreundlichkeit, EDV – Grundlagen, soziales Kompetenztraining und Umgang mit Diskriminierung im Beruf.

Sie lernen verantwortungsvoll mit den Tieren umzugehen, als Team zu arbeiten und Absprachen zu treffen, um die Herausforderungen des Arbeitsalltags eigenverantwortlich zu meistern. Ziel der Maßnahme ist es, die Potentiale der TeilnehmerInnen zu fördern, sie sozial zu stabilisieren sowie ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Ausbau und Betrieb der Tierpension

Am 02. Januar 2009 ist das Hundehaus der Tierpension in der Spenger Straße 113 in Bielefeld-Jöllennebeck in Betrieb genommen worden. Hier werden Hunde rund um die Uhr artgerecht versorgt, wenn ihre BesitzerInnen im Urlaub oder im Krankenhaus sind. Die Renovierung des Nachbarhauses in der Spenger Straße 109 ist im Jahr 2010 soweit fortgeschritten, dass seit Dezember das Erdgeschoss mit den Büros, Sozial- und Schulungsräumen genutzt werden kann. Die erste Etage wird im Jahr 2011 für die Unterbringung von Katzen und Kleintieren ausgebaut werden.

Förderung des Projekts

Das Sozialprojekt „Tierpension“ der AIDS-Hilfe Bielefeld e.V. wird vom Jobcenter Arbeit Plus in Bielefeld, der Regionalen Personalentwicklungsgesellschaft REGE mbH, der Deutschen Behindertenhilfe Aktion Mensch e.V. und aus Spendenmitteln finanziert.

Persönliche Beratungsgespräche

Anzahl insgesamt	4.825
Anzahl der Beratungen von Männern	2.523
Anzahl der Beratungen von Frauen	2.302
Anzahl der persönlichen Beratungen: Dauer 15 – 30 Min.	2.582
Anzahl der persönlichen Beratungen: Dauer 30 – 60 Min.	2.243

Qualifizierung

Anzahl der Unterrichtsstunden: Tierpflege und soziale Kompetenzen	298
Anzahl der Unterrichtsstunden: Praktische Qualifizierung Tierpflege	3.100

TeilnehmerInnen

Anzahl insgesamt	57
Frauen	24
Männer	33
mit Migrationshintergrund	8

5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der AIDS-Hilfe trägt dazu bei, das Thema AIDS im öffentlichen Leben präsent zu halten. Ein weiteres Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Diskriminierung von Menschen mit HIV und AIDS abzubauen und Solidarität zu fördern. Die Rote-Schleifen-Kampagne ist ein eindrucksvolles Beispiel dieser Arbeit.

In Zeiten knapper öffentlicher Kassen hat eine effektive Öffentlichkeitsarbeit auch das Ziel, die Existenz des Vereins durch Spendensammeln zu sichern.

Die AIDS-Hilfe organisiert Informationsveranstaltungen, Aktionen, Diskussionen, Kulturveranstaltungen und Ausstellungen. Sie bezog in zahlreichen Zeitungsartikeln und Rundfunk- und Fernsehinterviews zu aktuellen Fragen rund um HIV und AIDS Stellung und berichtete über ihre Arbeit.

Ohne die tatkräftige Unterstützung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen wäre eine Öffentlichkeitsarbeit im dargestellten Umfang nicht zu leisten.



Zur Neueröffnung ihres Bielefelder Möbelhauses hat das Einrichtungsunternehmen porta der AIDS-Hilfe für 2 Jahre einen neuen VW-Caddy kostenlos zur Verfügung gestellt. Porta trägt außerdem die Kosten für Steuern und Versicherung. Die AIDS-Hilfe kann den Kleintransporter gut gebrauchen, um Menschen mit HIV und AIDS zu Hause, im Krankenhaus sowie in der Justizvollzugsanstalt zu unterstützen und drogenabhängige Frauen in der Beschaffungsprostitution im Rahmen der aufsuchenden sozialen Arbeit vor Ort zu beraten.

• Anzahl der Aktionen, Infostände und Veranstaltungen	20
• Anzahl der Infokontakte	4798
• Anzahl der BesucherInnenkontakte auf unseren Internetseiten	4588

6. Kooperation und Vernetzung

Im Bereich Prävention besteht eine tragfähige Vernetzung. Die AIDS-Hilfe kooperiert eng mit den schwul-lesbischen Selbsthilfegruppen und den Multiplikatoren der schwulen Szene.

Das gleiche gilt für die Zielgruppe Jugendliche. Die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises der Fachkräfte für AIDS-Aufklärung und Sexualpädagogik in OWL sind ein gutes Beispiel hierfür.

Die Arbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS NRW sorgt dafür, dass frauenspezifische Themen einen angemessenen Raum in der Arbeit finden.

Im Bereich der Beratung existiert eine effiziente Zusammenarbeit mit der HIV-Ambulanz der Klinik Mara II, der AIDS-Beratung im Gesundheitsamt, der Drogenberatung, Pflegediensten und anderen Beratungsstellen.

Im Arbeitsgebiet „Gesundheitsförderung für drogenabhängige Frauen“ ist die Kooperation mit der Drogenberatung vertraglich verankert.

Die Kooperation mit der Grille e.V. im Bereich betreutes Wohnen ist vertraglich geregelt. MitarbeiterInnen der AIDS-Hilfe sind in zahlreichen Arbeitskreisen vertreten.